

6 WISSENSCHAFTLICHE INFRASTRUKTUREN

6.1 Bibliothek und Archiv

Mit einer eigenen Spezialbibliothek im Erdgeschoss des Tillich-Baus verfügt das HAIT über ein ausgezeichnetes Angebot für die Forschung. Werden vorrangig die Informationsbedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses bedient, steht sie aber auch Studierenden und anderen Interessierten ab dem 18. Lebensjahr als Präsenzbibliothek zur wissenschaftlichen Nutzung zur Verfügung. Werbeaktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit, die sich an Studierende richteten, zeitigten Wirkung. Die Bibliothek wurde zunehmend als Lernort genutzt.

Der Bibliotheksbestand in Freihandaufstellung umfasst derzeit ca. 54800 Bände. Des Weiteren kann auf ein umfangreiches Angebot an Fachzeitschriften, Tageszeitungen und Datenbanken zugegriffen werden. Deutlich vergrößert wurde 2024 das Angebot an Open-Access-Büchern, die von den Bibliotheksmitarbeiterinnen über spezialisierte Datenbanken recherchiert werden.

Die Sammelschwerpunkte der Bibliothek orientieren sich an den Forschungsgebieten des Instituts. Vorrangig findet man Literatur zur Geschichte ab 1918 und zu den folgenden Themen:

- › Geschichte des Nationalsozialismus,
- › Geschichte der SBZ/DDR,
- › Geschichte des deutschen Wiedervereinigungsprozesses 1989 ff.,
- › Politischer Extremismus,
- › Diktaturen in Europa,
- › Schriften Hannah Arendts in deutscher und englischer Sprache,
- › Vergleichende Transformationsforschung,
- › Spezialbestand: Theoretische Grundlagen der Totalitarismusforschung.

Auf der Bibliothekshomepage existiert ein Link zum haus-eigenen Bestandskatalog mit Anzeige der aktuellen Neuerwerbungen und dem elektronischen Zeitschriftenbestandsverzeichnis. Außerdem findet sich der Bibliotheksbestand des HAIT im überregionalen Bibliothekskatalog K10plus. Dort sind mittlerweile ca. 52000 Bestandsdatensätze der HAIT-Bibliothek vermerkt. Der Zuwachs im K10Plus findet seinen Ausdruck auch in den Nachweisen in dem Katalog „WorldCat“. Das ist für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler ein Gewinn, denn so kann im Vorfeld des Aufenthaltes am HAIT, bereits die Liste der einzusehenden Titel zusammengestellt werden. Außerdem ist der Bestand ermittelbar im gemeinsamen Katalog der AG Gedenkstättenbibliotheken. Alle Kataloge und Verzeichnisse werden ständig auf den neuesten Stand gebracht.

Vor Ort steht sehbeeinträchtigten Nutzerinnen und Nutzern ein modernes Bildschirmlesegerät zur Verfügung, mithilfe dessen Texte vorgelesen bzw. vergrößert werden können.

Das Archiv des HAIT umfasst mehrere Konvolute von Dokumenten, die im Zuge von Forschungsprojekten gesammelt wurden. Entsprechend der jeweiligen Fragestellung handelt es sich um unterschiedliche Materialien wie Exzerpte, Presseauschnitte, Flugblätter und Ähnliches. Eine Einsichtnahme für die wissenschaftliche Bearbeitung ist auf Antrag in den Räumen der Bibliothek möglich. Weitere Auskünfte erteilt die Leitung der Bibliothek.

Eine positive Resonanz verzeichnete die Bibliothek durch die Teilnahme an der „Langen Nacht der Wissenschaften“, wo sie u. a. als Informationspunkt für die Vorträge des HAIT von zahlreichen Besucherinnen und Besuchern frequentiert wurde. Zahlreiche Besucher stellten Fragen, durchstöberten den Büchertisch, auf dem zur kostenfreien Mitnahme Bücher auslagen oder nahmen an einer Umfrage zur Demokratie teil, die die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit bereitgestellt hatte.

Das Jahr 2024 brachte eine personelle Änderung. Die langjährige Mitarbeiterin Gabriele Schmidt trat in den Ruhestand. Mit ihrem Einsatz und ihrem freundlichen und fröhlichen Rat hat sie die Bibliothek lange Zeit geprägt. Ihre Nachfolge trat Luisa Heinzmann, von der Deutschen Nationalbibliothek (Leipzig) kommend, an.

6.2 Publishing

Trotz der anhaltenden personellen Engpässe im Sekretariat und in der Publishing-Abteilung konnten 2024 wichtige Publikationsprojekte erfolgreich abgeschlossen werden. In der Editionsreihe „Wege der Totalitarismusforschung“ erschien die 1955/56 an der Harvard University erarbeitete, von Carl J. Friedrich in Zusammenarbeit mit dem späteren US-Außenminister Henry Kissinger initiierte Studie „The Soviet Zone auf Germany“ mit einer kommentierten Einleitung von Uwe Backes, Thomas Lindenberger und Helmut Müller-Enbergs. Erfreulicherweise konnte mit dieser Publikation erstmalig ein Band dieser Reihe als Open Access veröffentlicht werden. In der Reihe „Berichte und Studien“ erschien die

unvollendet gebliebene Studie des früh verstorbenen HAIT-Historikers Johannes Frackowiak über die Deutsche Volksliste in Westpolen. Mike Schmeitzner würdigte den Autor in einem Vorwort. Nach einer Embargofrist von einem Jahr wird dieses Werk im November 2025 ebenfalls Open Access zugänglich sein.

Die Themenhefte der Institutszeitschrift „Totalitarismus und Demokratie“: „Putins Reich“ (TD 1/2024) und „Hannah Arendt in Lateinamerika“ (2/2024) erschienen weiterhin in Kooperation mit dem Fachinformationsdienst Politikwissenschaft POLLUX und dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht im Open Access.

6.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) des HAIT hat zur Aufgabe die Forschungsarbeiten, Veranstaltungen und Publikationen des HAIT zu bewerben. Sie unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Wissenschaftskommunikation und entwickelt eigene kleinere Formate für den Wissenstransfer. Werkzeuge sind die Webseite, der HAIT-Blog, Auftritte in den Sozialen Medien, Werbematerialien und die klassische Pressearbeit. Dieses sehr vielgestaltige Aufgabenfeld wird von einem kleinen Team umgesetzt. Entsprechend ist ein genaues Projektmanagement erforderlich. 2024 konnte dafür wie geplant ein professionelles Werkzeug zum Projektmanagement (Redmine) etabliert werden, mit dem die Arbeitsabläufe deutlich effizienter wurden. Das digitale Werkzeug unterstützt Planung, Durchführung und Dokumentation von Aufgaben, die sich aus zahlreichen einzelnen Tätigkeiten zusammensetzen. Ein integriertes Wiki erlaubt zudem die Entwicklung einer gemeinsamen Wissensbasis, die die Einarbeitung neuer Teammitglieder vereinfacht. Um die Angebote des HAIT für seine Angehörigen leichter zugänglich zu machen, hat die ÖA u. a. eine Sprechstunde eingerichtet. Sie wurde insbesondere von denen genutzt, die 2024 ein neues Projekt am HAIT begonnen haben. Konzeptionell entwickelt und logistisch unterstützt hat die ÖA die Teilnahme des HAIT an der Großveranstaltung am 25. Mai auf dem Dresdner Altmarkt und die Lange Nacht der Wissenschaften am 22. Juni. Erstmals wurden zur Langen Nacht

Fragebögen an die Gäste ausgeteilt, um zu erfahren, wie die Veranstaltung aufgenommen wird, wer teilnimmt und welche Verbesserungen dem HAIT vorgeschlagen werden. Obgleich die Anzahl der ausgefüllten Formulare noch nicht ausreichend war, hat sich gezeigt, dass die Lange Nacht Gäste anzuziehen vermag, denen das HAIT zuvor unbekannt war. Die Fragebögen sind im Herbst überarbeitet worden und kamen erneut auf dem HAIT-Forum zum Einsatz.

Eine für das HAIT trotz der Lage auf dem Campus zunehmend schwierig zu erreichende Zielgruppe sind Studierende. Um dem entgegenzuwirken, wurde im August ein Instagram-Account eröffnet, über den neben den üblichen Hinweisen auf Veranstaltungen auch zunehmend Inhalte verbreitet wurden, die sich spezifischer an Studierende richten, so zum Beispiel Informationen zur Bibliothek oder kurze Interviews, die Vortragsveranstaltungen und Publikationen einfacher zugänglich machen. Dagegen hat das HAIT seine Aktivitäten auf der Plattform X im Sommer 2024 eingestellt. Diese Entscheidung, die einstimmig mit der Direktion getroffen wurde, war eine direkte Reaktion auf die Geschäftspraktiken der Plattform, die extremistischen, demokratiefeindlichen Stimmen breiten Raum gibt. Dem Schritt ging bereits im Oktober 2023 die Einrichtung einer Instanz auf Mastodon voraus, der im Oktober 2024 über 800 Accounts folgten.

6.4 Forschungsdatenmanagement

Das Forschungsdatenmanagements (FDM) am HAIT hat sich 2024 stetig weiterentwickelt. Fortgeführt wurde die Unterstützung der Nutzung von Oral-History.Digital (OHD) durch die Projekte der Forscherinnen PD Dr. Friederike Kind-Kovács und Dr. Maren Hachmeister. Neben konkreten Arbeiten zur Transkription unter Einsatz von KI hat das FDM an Sprechstunden von OHD teilgenommen und bei Rechtsfragen beraten. Zudem wurde Dr. Claudia Böttcher zu Publikationsmöglichkeiten von Altdaten beraten. Mit Prof. Dr. Thomas Lindenberger wurde im Herbst die Anonymisierung und weitergehende Aufbereitung von Forschungsdaten zu Zwangsadoptionen mit dem Ziel einer weiteren Erschließung für die Forschung begonnen. Die Expertise von Hendrik Keller wurde auch bei der Entwicklung des Projekts zu den Sächsischen Landräten und Regierungspräsidenten von Dr. Francesca Weil frühzeitig mit einbezogen. Eine in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzende Maßnahme war die gemeinsam mit der IT vollzogene Umsetzung des VPN-Zu-

gangs im Herbst 2023 und die anschließende Information an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HAIT über die nun stark vereinfachte Nutzung der persönlichen Laufwerke zur ersten Sicherung der eigenen Forschungsdaten auf dem Server des HAIT. Diese Maßnahme stand auch im Mittelpunkt eines Impulsvortrags von Hendrik Keller auf der Klausurtagung des HAIT. Im Herbst 2024 hat das FDM des HAIT schließlich mit einem eigenen Beitrag an der Session „Datenethik“ des Community-Forums von NFDI4memory in Halle (Saale) teilgenommen.

In Rücksprache mit dem FDM, hat das von PD Dr. Steffen Kailitz geleitete Projekt Va-PoReg die Veröffentlichung seiner Daten in dem internationalen und fachlich einschlägigen Forschungsdatenrepositorium Harvard-Dataverse vorgenommen. Das Forschungsdatenmanagement des Projekts, für das sich wesentlich Nicole Husemann verantwortlich zeichnet, wurde im Oktober vom Verbund SaxFDM mit einem Preis ausgezeichnet.